

Von den berühmten Druckern der Renaissance-Zeit sind neben den Frankfurter Druckern Egenolff, Nic. Basse u. a. Plantin-Antwerpen mit dem »Martyrologium« 1589, dessen Schwiegersohn und Geschäftsnachfolger Joh. Moretus mit einem prächtigen Stundenbuch (Antwerpen 1618) und die Presse des J. Giunta mit einem »Missale Predicatorum, Venedig 1579« zu finden. Eine besondere Vitrine ist dem Kapitel »Kalender-Streitigkeiten« gewidmet, die ja bekanntlich die »Kalendermacher«, Astronomen und geistlichen Herren des 16. Jahrhunderts wegen der Einführung der Gregorianischen Kalenderrechnung und ihrer Abweichung von dem bis dahin gültigen Julianischen Kalender stark in Aufregung brachten und in Anspruch nahmen. Hier bieten die ausgelegten Schätze der Frankfurter Stadtbibliothek einen besonderen Anreiz für den Sammler, Antiquar und Bibliophilen. Einen weiten Raum nehmen die »Profanen Kalender des 17. und 18. Jahrhunderts« ein, die als Bauernkalender, Hand-, Reise- und Schreibkalender an allen Orten und für alle Provinzen, Stände und Gewerbe gedruckt, ihren Weg bis in die entlegensten Dörfer und Gehöfte des ganzen Reiches und weit über seine Grenzen hinaus fanden und doch trotz ihrer massenhaften Verbreitung heute zu den seltensten Sammlergegenständen des Buchgewerbes zählen. Die »Umsänge des Almanachs« sind in Frankreich zu finden, von denen der ausgestellte »Almanach des Muses, Paris 1765« die Geburtsurkunde dieser neuen Art des Kalenders darstellt. In Deutschland fand er bald seinen Nachahmer in dem »Musen-Almanach für das Jahr 1770«, den der im Göttinger Hainbund wirkende G. Chr. Boie gemeinsam mit Fr. W. Gotter bei dem bekannten Verleger der Hainbänder Joh. Christ. Dieterich in Göttingen herausgab. Der nun alle Dichter und bedeutenden und wagemutigen Verleger der Zeit bewegende Anreiz war gegeben und drückt sich in den Hunderten von Musenalmanachen, historischen Kalendern und Taschenbüchern aus, die in den Vitrinen der Ausstellung, von sachkundiger Hand geordnet, zu sehen sind. Besondere Bemerkung verdienen an dieser Stelle »Ein feiner Meyner Almanach, Erster Jahrgang, Berlin und Stettin, verlegt Friedrich Nicolai 1777«, die vollständigen Serien von »Schillers Musen-Almanach«, vom »Historischen Kalender für Damen«, das »Taschenbuch für 1798, Herrmann und Dorothea, Berlin, bey Friedrich Bieweg dem Älteren«, »Schiller, Wilhelm Tell. Ein Schauspiel. Zum Neujahrs-geschenk auf 1805, Tübingen (Cotta) 1804«, das in der heute recht selten gewordenen Ausgabe mit den drei Kupfern ausgestellt ist. Der »Almanach der Belletristen, 1782« bringt eine interessante Würdigung mit der Überschrift »Johann Wolfgang Goethe« (»Der deutsche Shakespeare? Das wird er selbst nicht sein wollen, aber etwas mehr als alle anderen Männer in seinem Fach ist er . . .« usw.). In den Vitrinen »Theater-Almanache« sind als selten vorkommende Sammlerstücke verwahrt: »Almanach für Privatbühnen, Leipzig, G. J. Bösch, Hrsg. v. Ad. Müllner 1817 uff.«, das »Taschenbuch für Schauspieler und Schauspielliebhaber, Offenbach am Main, bey Ulrich Weiß 1779, mit einem Titellupfer »Am Dobler«, »Weltmarisches dramatisches Taschenbuch für große und kleine Bühnen, Jahrg. 1, 1823, Hrsg. v. Th. Hell, mit dem Bildnis G. Claudens und 3 Iolor. Kupfern«, und nicht zuletzt der »Almanach dramatischer Spiele zur geselligen Unterhaltung auf dem Lande, Hrsg. v. A. von Rohrbue, Leipzig, B. R. Kummer, Jahrg. 17, 1819«. Der Reformator französischer Buchkunst J. Didot ist mit einem in edler Antiqua gesetzten »Théâtre des Dames, Paris, J. Didot, 1817« würdig vertreten. Ein anderer französischer »Almanach des Spectacles, 1807, Paris, chez Janet« muß unbedingt Sammlerfreude und Sammellust wecken. Für die Abteilungen »Jagd, Garten und Natur im Almanach« hat die Großherzogliche Kabinettsbibliothek in Darmstadt reiche, prachtvolle und seltene Schätze aus ihren Sammlungen zur Verfügung gestellt, von denen das aus dem Verlage Palm in Erlangen hervorgegangene »Deutschlands Flora von 1791, Botanisches Taschenbuch mit farbigen Kupfern« wohl den ersten Versuch auf diesem Spezialgebiete darstellt. Eine vollständige Serie »Taschenbuch für Forst- und Jagdsfreunde, Hrsg. v. Ritter von Bildungen, Mit farbigen Kupfern, Marburg, Academische Buchhandlung 1809 bis 1812« und des alle Geschäftsmöglichkeiten schnell erfassenden Ver-

legers J. G. Cotta »Taschenkalender für Natur- und Gartenfreunde, Tübingen, 1796« lassen wohl vermuten, daß einem »dringenden Bedürfnis« der Zeit auch auf diesem Gebiete dank verlegerischen Wagemutes abgeholfen worden ist. Als ergänzende Abteilung zu Schillers Almanachen bringt die Vitrine »Damen-Almanache« das ganz auf den Geschmack der Damenwelt zugeschnittene und mit viel Grazie und Anmut ausgestattete »Frauentaschenbuch für das Jahr 1815 uff., Hrsg. von de la Motte-Fouqué, mit Kupfern von Heidehoff, C. Kolbe u. a.« einen »Frauenzimmer-Almanach, mit Kupfern von Schwerdtgeburth, Leipzig 1818« und eine schöne Serie des bei A. F. Böhme in Leipzig erschienenen »Frauenzimmer-Almanach zum Ruh und Vergnügen aus dem Jahre 1789 uff.«. Den eifrig tätigen »schmückenden Künstlern«, den Kupferstechern und Illustrationskünstlern der klassischen und romantischen Zeit, besonders aber D. N. Chodowiecki und E. L. Rippenhausen ist in den Vitrinen »Mode-Almanache« der gebührende Ehrenplatz eingeräumt. Es würde zu weit führen, die fruchtbringende Tätigkeit dieser rastlos schaffenden Künstler, die sich der illustrativen Ausschmückung der Almanache und Taschenbücher als eines besonders begehrten Gegenstandes auf dem Büchermarkt ihrer Jahre gewidmet haben, hier einzeln zu würdigen. Nur eins kann gesagt werden: Kundgebungen des Entzücktseins sind vor den diese Schätze und Juwelen bergenden Vitrinen dauernd zu vernehmen. Auch die Schweizer Dichtung dieser Zeit ist durch den reizenden Almanach »Alpenrosen. Ein Schweizer Taschenbuch aus dem Jahre 1821, Hrsg. v. Kuhn, Meißner u. a., mit Kupfern von Usteri« vertreten. Ein sehr interessantes Stück aus der Abteilung »Mitte und 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts« bildet der »Berliner Kalender auf das Gemeinjahr 1861, Mit Kupfern, Hrsg. von der Preussischen Kalender-Deputation«. Er trägt, wie die Erscheinungen des deutschen Büchermarktes während des Weltkrieges das Generalkommando-Zensurzeichen trugen, einen eingedruckten »Kalender-Stempel« auf dem unteren Teile des Titelblattes. Hübsche und wertvolle Sammlerstücke bilden der »Taschenkalender aus dem Jahre 1848, Mit 8 Lithographien, bei Frommisch und Sohn, Frankfurt und Berlin« und der »Almanach der Radirungen von Moritz von Schwind, Zürich 1844«. Einen breiten Raum nehmen ebenfalls die »Politisch-satirischen Volkskalender« dieser Zeit ein. Interessierte Kollegen verweise ich zur Versenkung in dieses reizende und äußerst interessante Thema auf das mit viel Liebe zur Sache geschriebene und entzückend ausgestattete Werk »Lothar Brieger, Theodor Hofemann. Ein Altmeister Berliner Malerei (München, Delphin-Verlag 1920)«. Das für Antiquare und Sammler kaum mehr entbehrliche Werk enthält in einem Anhang den »Katalog der graphischen Werke des Künstlers, zusammengestellt von Karl Hübner«. Die Ausstellung kann mit einer seltenen Fülle der in Hübners Bibliographie verzeichneten Werke aufwarten. Witz, Satire, Ironie sprudeln dem Beschauer aus Bild und Vers dieser künstlerisch-literarischen Volkskalender auf allen Seiten entgegen. In mehreren Vitrinen sind die zahlreichen Erscheinungen auf den Gebieten der »Militär-, Geschichts-, Hof- und Staatskalender und der Genealogischen Almanache und Taschenbücher« untergebracht. Die Abteilung »Märchen-Kalender« birgt wiederum entzückende Schätze feinsten Art für die Sammler und Liebhaber schön illustrierter Bücher. In die jüngste Zeit leiten die zum größten Teil aus der Bibliothek des bekannten Sammlers und Bibliophilen Herrn Schriftgießereibesitzer Dr. Klingsspor in Offenbach gebildeten Gruppen »Moderne Kalender-Drucke« und »Moderne Wand-, Geschäfts- und Reklametalender« über. Besonders an diesen beiden Gruppen, deren Erzeugnisse noch ganz in unserer Zeit wurzeln, wird der Beweis geliefert, daß egoistische Sammlerleidenschaft sich durch öffentliches Ausstellen der erworbenen Gegenstände große Verdienste erwerben kann. Der großzügige Sammler hatte es ja bereits durch die von Tausenden bewunderte Ausstellung seiner kostbaren bibliophilen Bücherschätze auf der Jubiläumsausstellung der Gutenberg-Gesellschaft in Mainz »Das Deutsche Schöne Buch 1900—1925« im Herbst vergangenen Jahres bewiesen. Die mit Hupps »Deutschem Kalender« und dem »Münchener Kalender« im